Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Alle Mitglieder wurden ordnungsgemäß geladen.

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Dieter Thalhammer
Anwesend sind:	2. Bürgermeister Rudolf Schwaiger (ab 19.40 Uhr) 3. Bürgermeister Benno Zierer alle Stadträte, außer den unten aufgeführten.
Abwesend und entschuldigt sind die Stadträte:	Arnheiter
Weitere Teilnehmer:	Stadtdirektor Koch VR Widmann OVRin Hagl Werkleiter Voigt Werkleiter Piller Frau Hannemann-Heiter
Schriftführerin:	Irene Striegl
Beginn der öffentlichen Sitzung:	19.03 Uhr

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung.
Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

T a g e s o r d n u n g

1) Bekanntgaben
2) Neufassung der Satzung für die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter
3) Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freising
   a) Jahresabschluss 2010
   b) Entlastung des Oberbürgermeisters und der Werkleitung für das Geschäftsjahr 2010
   c) Bestellung eines Jahresabschlussprüfers für den Jahresabschluss 2011
   d) Wirtschaftsplan 2012
4) Haushaltssatzung 2012 mit Haushaltsplan für die von der Stadt Freising verwalteten Stiftungen
5) Stellenplan 2012 der Stadt Freising
6) Haushaltssatzung 2012 mit Haushaltsplan der Stadt Freising
7) Berichte und Anfragen
   a) Hinweis OB – Sitzungstermine Kulturausschuss
   b) Hinweis StR Dr. Hierl – „Bischof-Otto-Briefmarke"
   c) Hinweis StR Fiedler – Weihnachtsmarkt „Freisinger Advent"
   d) Hinweis StR Drobny – Flughafen München; Planung einer 3. Start- und Landebahn hier: Petition

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

TOP 1 <u>Bekanntgaben</u>
Anwesend: 37

Es liegen keine Bekanntgaben vor.

TOP 2 <u>Neufassung der Satzung für die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter</u>
Anwesend: 37

Frau Hannemann-Heiter berichtet über den Sachverhalt gemäß Sitzungsvorlage, welche der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegt.

<u>Beschluss Nr. 262/37a</u>
Anwesend: 37 Für: 37 Gegen: 0 den Antrag

Die Satzung für die Erhebung einer Kommunalabgabe zur Abwälzung der Abwasserabgabe für Kleineinleiter, die wesentlicher Bestandteil des Beschlusses ist und dem Protokoll als Anlage beiliegt, wird beschlossen

TOP 3a <u>Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freising</u>
<u>Jahresabschluss 2010</u>
Anwesend: 37

Werkleiter Piller berichtet über den Sachverhalt gemäß Sitzungsvorlage sowie anhand des Geschäftsberichts, welche der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegen.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Beschluss Nr. 263/37a

Anwesend: 37 Für: 37 Gegen: 0 den Antrag

Der vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband geprüfte Jahresabschluss 2010 des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Freising wird zur Kenntnis genommen. Der Bericht ist wesentlicher Bestandteil des Beschlusses und liegt der Erstschrift des Protokolls in Ablichtung bei. Der Stadtrat stellt gemäß § 25 Abs. 3 EBV den vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband geprüften Jahresabschluss 2010 wie folgt fest:

Der Bilanzverlust des Geschäftsjahres 2010 der Stadtentwässerung Freising in Höhe von 133.912,26 € bestehend aus dem Gewinnvortrag in Höhe von 124.576,60 € und dem Jahresverlust 2010 in Höhe von 258.488,86 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

TOP 3b Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freising
Entlastung des Oberbürgermeisters und der Werkleitung für das Geschäftsjahr 2010
Anwesend: 36

Oberbürgermeister Thalhammer nimmt wegen persönlicher Beteiligung an der Abstimmung nicht teil und übergibt den Vorsitz an Bgm. Zierer.

Bgm. Zierer bittet den Stadtrat um Entlastung des Oberbürgermeisters.

Beschluss Nr. 264/37a

Anwesend: 36 Für: 36 Gegen: 0 den Antrag

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freising in der 19. Sitzung vom 04.10.2011 zustimmend zur Kenntnis genommen.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird dem Oberbürgermeister Entlastung erteilt.

i. V.

Benno Zierer
3. Bürgermeister

Der Vorsitzende bedankt sich und bittet den Stadtrat um Entlastung der Werkleitung.

Beschluss Nr. 265/37a
Anwesend: 37 Für: 37 Gegen: 0 den Antrag

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freising in der 19. Sitzung vom 04.10.2011 zustimmend zur Kenntnis genommen.
Für das Geschäftsjahr 2010 wird der Werkleitung Entlastung erteilt.

TOP 3c Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freising
Bestellung eines Jahresabschlussprüfers für den Jahresabschluss 2011
Anwesend: 37

Werkleiter Piller erläutert die Angelegenheit gemäß Sitzungsvorlage, welche der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegt.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Beschluss Nr. 266/37a

Anwesend: 37 Für: 37 Gegen: 0 den Antrag

Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband wird als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2011 bestellt.

StR Drobny nimmt am 19.10 Uhr an der Sitzung teil.

TOP 3d Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freising
Wirtschaftsplan 2012
Anwesend: 38

StRin Sahlmüller nimmt ab 19.17 Uhr an der Sitzung teil.

Werkleiter Piller berichtet über den Sachverhalt gemäß Sitzungsvorlage und erläutert die wichtigsten Inhalte des Wirtschaftsplanes anhand einer Power-Point-Präsentation, welche der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegen. Im Zuge der Erläuterungen zur Investitionsübersicht geht er vor allem auch auf den erforderlichen Neubau eines Gaskessels an anderer Stelle im Zusammenhang mit einem neuen Nachklärbecken beim Klärwerk ein.

Referentin StRin Kammler richtet ihren Dank an Werkleiter Piller sowie an die Beschäftigten und bittet den Stadtrat um Zustimmung.

StR Dr. Maguhn verweist auf die schöne Reportage Klärwerk Freising „Vielen Dank! Es hat Spaß gemacht!" anlässlich eines Besuchs der Kinder der Klasse 4b der Grundschule Vötting. Die Reportage sei sehr lesenswert und es handle sich um eine sehr anschauliche Darstellung über die Funktion eines Klärwerks. Er regt bei den Mitgliedern des Stadtrates an, dies ihren Kindern oder auch Enkelkindern näherzubringen.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Beschluss Nr. 267/37a

Anwesend: 39 Für: 39 Gegen: 0 den Antrag

Der Wirtschaftsplan 2012 des Eigenbetriebes Stadtentwässerung samt Anlagen, der wesentlicher Bestandteil des Beschlusses ist und der Erstschrift des Protokolls als Anlage beiliegt, wird beschlossen.

TOP 4 Haushaltssatzung 2012 mit Haushaltsplan für die von der Stadt Freising verwalteten Stiftungen

Anwesend: 39

OVRin Hagl berichtet über den Sachverhalt gemäß Sitzungsvorlage, welche der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegt.

Beschluss Nr. 268/37a

Anwesend: 39 Für: 39 Gegen: 0 den Antrag

Die Haushaltssatzung 2012 samt ihren Anlagen für die von der Stadt Freising verwalteten Stiftungen, die wesentlicher Bestandteil des Beschlusses ist und der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegt, wird beschlossen.

TOP 5 Stellenplan 2012 der Stadt Freising

Anwesend: 39

VR Widmann berichtet über den Sachverhalt gemäß Sitzungsvorlage, welche der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegt und geht insbesondere auf die vorgeschlagenen neuen Stellen bzw. Stellenaufstockungen ein. Gemäß Empfehlungsbeschluss des Hauptausschusses

vom 21.11.2011 wird für die Abteilung 6.1 die Schaffung von 1 Halbtagsstelle für einen Stadtplaner und von 1 Halbtagsstelle für einen Grünplaner empfohlen.

StR Vogl trägt vor, dass es sich um eine beachtliche Menge an neuen Stellen im Hinblick auf die schwierige Haushaltslage handle. Seine Fraktion befürworte aber diese Maßnahme. Er weist darauf hin, dass man gerade in der IT mit immer neuen Techniken konfrontiert werde und er es für sehr wichtig erachte, internes Know-how aufzubauen und nicht alle Dienstleistungen extern zu vergeben. Die Stadt sei hier auf einem guten Weg zu einer Erhöhung der Datenqualität und natürlich auch zu einer Erhöhung der Bürgerfreundlichkeit, gerade wenn man an den neuen Internetauftritt denke. Letztlich müsse dies aber auch zu einer Ablösung von nicht IT-getriebenen Prozessen führen, die mittlerweile „in die Jahre gekommen seien". Hier müsse in den nächsten Jahren darauf geachtet werden, Synergien bei der Ablösung von überholten Prozessen auch tatsächlich darzustellen. Gleiches gelte für die neuen Stellen im Planungsbereich. Diese seien ausführlich diskutiert worden. Es sei gut, Aufgaben mit fähigen internen Mitarbeitern/innen zu erledigen, anstatt diese nach außen vergeben zu müssen. Hier habe man auch die Zusicherung der Verwaltung, die externen Vergaben bei planerischen Dienstleitungen in entsprechendem Maße in den nächsten Jahren tatsächlich soweit zurückzufahren, dass letztlich ein Plus zu verzeichnen sei. Er bittet abschließend, trotz der vorgeschlagenen Stellenmehrungen, um Zustimmung durch den Stadtrat. Er sehe dies positiv.

Beschluss Nr. 269/37a

Anwesend: 39 Für: 39 Gegen: 0 den Antrag

Die Änderungen für den Stellenplan 2012 gemäß Aufstellung im Sachbericht vom 14.11.2011, welcher wesentlicher Bestandteil des Beschlusses ist und der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegt, sowie die Stellenaufstockung für die Abteilung 6.1 mit Schaffung 1 Halbtagsstelle für einen Stadtplaner und 1 Halbtagsstelle für einen Grünplaner, werden beschlossen.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

TOP 6 **Haushaltssatzung 2012 mit Haushaltsplan der Stadt Freising**
Anwesend: 39

OVRin Hagl verweist auf die letzte Haushaltsberatung im Hauptausschuss vom 21.11.2011 und die dort aufgetretene Irritation. Im Hauptausschuss seien die Einnahmen im Einzelplan 9 vorgestellt worden. Hier seien aber der Ausweis des Umsatzsteuer- und des Einkommenssteueranteils in den Unterlagen der Hauptausschussmitglieder nicht nachvollziehbar gewesen. Die Verwaltung habe diese Aufstellung nach der Steuerart gegliedert und nicht nach der Herkunft der Steuer. In den Unterlagen der Hauptausschussmitglieder sei dies nach der Gruppierungsübersicht erfolgt, wobei hier unterschieden worden sei, wo der Steueranteil herkomme. Daher seien in der Unterlagen der Hauptausschussmitglieder 26,8 Mio. € Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern zu ersehen, welche sich aus den 24,5 Mio. € Einkommensteueranteil und aus einem Anteil von 2,3 Mio. € Umsatzsteuer ergeben. Hierbei handle es sich um originäre Gemeinschaftssteuern. Unter der Gruppierung 06 „Sonstige allgemeine Zuweisungen" seien die Einnahmen vom Land dargestellt, sogenannte Ersatztatbestände. Man erhalte vom Land eine Einkommensteuerersatzleistung, bei der es sich aber um Umsatzsteuer handle und deshalb als Umsatzsteuer gefasst sei, welche wiederum in den 4,9 Mio. € enthalten sei. Insgesamt stimmen die Zahlen überein. Der Unterschied bestehe lediglich darin, dass in der einen Übersicht nach Steuerart gegliedert sei und in der anderen danach, wo die Steuer herkomme (Gemeinschaftssteuer oder Ersatzleistung vom Land).

Bgm. Schwaiger nimmt ab 19.40 Uhr an der Sitzung teil.

Der Vorsitzende geht in seinen Ausführungen, welche der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegen, auf den Haushaltsplan 2012 ein. Es gilt das gesprochene Wort.
Die Sitzungs- und Tischvorlagen liegen der Erstschrift des Protokolls in der Anlage bei.

StR Pflüger und StRin Eberhard verlassen den Raum.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Referent StR Vogl führt aus, dass dies der letzte Haushalt sei, den der Vorsitzende begleite. Es sei ihm ein Anliegen, herauszustellen, dass dieser Haushalt sehr viele positive Punkte beinhalte. Allerdings gebe es auch einige Punkte, die man kritisch hinterfragen bzw. mit gespitztem Bleistift nochmals nachrechnen könne und bei denen man vielleicht zu anderen Ergebnissen kommen könne. Die Entwicklung im nächsten Jahr könne niemand voraussehen. Allerdings gebe es gewisse Prognosen und Anzeichen, die man zum Anlass nehmen könnte, vielleicht den einen oder anderen Ansatz vorsichtiger zu sehen als dieser momentan eingestellt sei. Grundsätzlich müsse man herausstreichen, dass das Jahr 2011 sehr gut gelaufen sei. Die Verwaltung mit dem Vorsitzenden an der Spitze habe hieran ihren Anteil. Beispielsweise seien die unerwarteten zusätzlichen Steuereinnahmen nicht sofort wieder ausgegeben sondern in die Nichtneuverschuldung gesteckt worden. Der ursprünglich prognostizierte Schuldenstand zum Ende des Jahres mit ca. 120 Mio. € sei glücklicherweise nicht erreicht worden, was eine Pro-Kopf-Verschuldung von deutlich über 2.500 € bedeutet hätte. Am Montag im Hauptausschuss habe man erfahren, dass der Schuldenstand bei 110 Mio. € stehen geblieben sei. Dies sei zwar immer noch sehr hoch und bedeute 2.500 € Pro-Kopf-Verschuldung, sei aber bei weitem nicht so schlimm wie ursprünglich geplant. Hierfür möchte er vorab seinen Dank aussprechen. Er finde es positiv, dass die Reste aus 2011 in die Rücklagen eingestellt werden, um damit das nächste Jahr abzupuffern. Er halte es für durchaus erwähnenswert und für eine sehr große Leistung, dass man versuchen wolle, den Haushalt 2012 ohne Neuverschuldung zu stemmen.

StR Pflüger und StRin Eberhard nehmen wieder an der Sitzung teil.

Es gebe – wie bereits eingangs erwähnt – einige Punkte im Haushalt, die man hinterfragen könne. Er geht hier zunächst auf die Steuereinnahmen aus der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer ein. Erstaunlicherweise liegen die Erlöse aus der Gewerbesteuer um 20 % und aus der Einkommensteuer um 10 % höher als 2011. Er verweist insoweit auf die Stadt Erding, welche für 2012 um 10 % weniger Gewerbesteuer ansetze als für 2011, dies aus gutem Grund. Sämtliche Wirtschaftsweisen seien sich momentan einig, dass man in 2012 – im krassen Gegensatz zu 2011 –wahrscheinlich ein 0-Wachstum haben werde bzw. könnte

es aber auch in eine Art Rezession hineingehen. Aus den Vorjahren sei klar, was ein 0-Wachstum für die Steuern bedeute. Er hätte die Ansätze für Einkommen- und Gewerbesteuer maximal auf dem Niveau von 2011 belassen, also in Summe ca. 6,1 Mio. € weniger. Dies entspreche erstaunlicherweise genau dem Betrag, der in 2012 für Planung, Grunderwerb und Bau der Westtangente eingestellt worden sei.

StR Irlstorfer verlässt den Raum.

Die Kosten der Westtangente seien im Hauptausschuss bereits diskutiert worden, so dass man in den nächsten 4 Jahren in Summe auf über 50 Mio. € komme. Hier sei zu Recht entgegengehalten worden, dass man natürlich die Einnahmen gegenrechnen müsse. Er habe dies alles nochmals gerechnet und sich auch mit Herrn Piller zusammengesetzt. Er wolle aber trotzdem darauf hinweisen, dass man auch mit anderen Zahlen rechnen und somit auch zu anderen Ergebnissen kommen könne. Es bestehe wohl Einigkeit, dass es sich um ein Projekt handle, welches in dieser Größe von der Stadt bisher noch kaum durchgeführt worden sei. Es bestehe ein gewisser Bewertungsspielraum, je nachdem ob es gut, sehr gut oder normal laufe und welche Zahlen man zugrunde lege oder ob es sogar schlecht laufe. Ohne irgendwelche konkreten Zahlen zu nennen glaube er, dass eine Eigenbeteiligung der Stadt netto, inklusive der erhöhten Kreisumlage, etc. von mindestens 30 Mio. € bleiben werde, wenn es ganz gut laufe und man von positiven Zahlen auch bei der Förderung ausgehe. Wenn es schlecht laufe, können es aber auch bis zu 50 Mio. € werden.

StR Irlstorfer nimmt wieder an der Sitzung teil.

Daher müsse dem Stadtrat schon das Risiko bewusst sein, wenn man nunmehr für 2012 6 Mio. € für die Westtangente einstelle, in Kürze möglicherweise einen Projektbeschluss fasse und alle Verpflichtungen für die nächsten Haushalte einstelle, dass man letztlich möglicherweise auf so hohen Beträgen sitzen bleibe. Er neige dazu, die derzeitige Planung bezüglich der Westtangente als finanzpolitisches Abenteuer zu bezeichnen.

Abschließend stellt er nochmals fest, dass die Steuereinnahmen um 6,1 Mio. € zu optimistisch angesetzt seien. Dies werde höchstwahrscheinlich dazu führen, dass man im nächstes Jahr einen Nachtragshaushalt aufstellen müsse, nicht wegen eines Eishallendaches sondern wegen fehlender Steuereinnahmen, die für nächstes Jahr zwar prognostiziert seien aber aller Wahrscheinlichkeit nach wegbrechen werden und über zusätzliche Kredite finanziert werden müssen. Dies sei für ihn persönlich – und wohl auch für einige andere – der Grund, warum man diesem Haushalt so nicht zustimmen könne.

Der Vorsitzende zeigt sich von den Ausführungen nicht überrascht, da sich StR Vogl bereits im Hauptausschuss entsprechend geäußert habe. Der Vorsitzende erinnert daran, dass er in den letzten 18 Jahren immer wieder darauf hingewiesen habe, dass der Haushalt wahrscheinlich einen Überschuss erwirtschaften werde, den man im nächsten Jahr wieder für den Haushaltsausgleich verwenden könne. StR Vogl stehe es vielleicht als Finanzreferent zu, die Lage etwas negativer zu sehen. Andererseits hätte er aber schon erwartet, dass die mehrheitlich gefassten Beschlüsse des Stadtrates letztlich respektiert und anerkannt werden. Der Stadtrat habe beschlossen, dass das Verfahren für die Westtangente eingeleitet und diese auch gebaut werde. Gleichzeitig sei die Verwaltung beauftragt worden, die erforderlichen Zuschussanträge zu stellen. Dies sei aber bekanntlich nur möglich, wenn ein entsprechender Finanzierungsnachweis im Haushaltsplan der Stadt gegeben sei. Wenn dieser Finanzierungsnachweis nicht vorhanden sei, werde ein Zuschussantrag zurückgestellt, was aber wohl genau das sei, was StR Vogl – als erklärter Gegner der Westtangente – erreichen wolle. Letztlich habe sich aber die Mehrheit für den Bau der Westtangente ausgesprochen. Dementsprechend habe man auch die Ansätze im Haushalt vorgenommen.
Bezüglich der Ausführungen zu den Steueransätzen weist der Vorsitzende darauf hin, dass er zwar kein Finanzexperte sei, sich aber auf die Prognosen der Steuerschätzer, also Finanzexperten verlasse. Er stimme mit StR Vogl überein, dass die allgemeine wirtschaftliche Lage eher wieder schlechter werde, aber dies werde die Kommune erst mit einem zeitlichen Verzug zu spüren bekommen, wie es auch mit dem Wirtschaftsaufschwung gewesen sei. Aus seiner Erfahrung heraus seien die vorgenommenen Steueransätze wohl gerechnet und aus seiner Sicht nicht falsch.

Zu den Kosten der Westtangente führt er aus, dass die Stadt aus seinem jetzigen Kenntnisstand heraus auch mit der zu zahlenden Kreisumlage nicht mit Kosten von 30 Mio. € rechnen müsse. Die vorgeschlagenen Ansätze seien aus der heutigen Situation heraus solide gerechnet und nicht mit Risiko behaftet. Ein Umschwung könne die Stadt natürlich letztlich immer treffen.

StR Freitag verlässt den Raum.

StRin Kammler bedankt sich namens ihrer Fraktion beim Vorsitzenden, OVRin Hagl sowie den Referatsleitern/innen, die natürlich auch zu den Sparbemühungen beigetragen haben. Im Haushalt 2012 seien letztlich die entsprechenden Beschlüsse des Stadtrates wie z. B. für Schulen, Kindertagesstätten, Asam usw. umgesetzt worden, ebenso die Anträge der jeweiligen Fraktionen. Die Wünsche der Fraktionen seien weitgehend berücksichtigt worden. Enthalten seien auch die vorgestellten Personalmehrungen. Sie macht aber auch deutlich, dass die Personaldecke insgesamt sehr gespannt sei und sie erinnert in diesem Zusammenhang an die Fürsorgepflicht. Nach Meinung ihrer Fraktionen seien in dem Haushalt keine Luxusprojekte enthalten. Die Ablehnung des Haushalts durch StR Vogl wegen der Westtangente könne sie nicht nachvollziehen, da er letztlich auch seine eigenen Beschlüsse ablehne.

StR Freitag nimmt wieder an der Sitzung teil.

StR Dr. Maguhn stellt zum Hinweis, dass demokratisch gefasste Beschlüsse zu akzeptieren seien, fest, dass seine Fraktion dies auch tue. Man respektiere die Entscheidung des Stadtrates, die Westtangente zu bauen. Allerdings sei eine demokratische Legitimierung durch eine Mehrheitsentscheidung herbeigeführt worden, was nicht bedeute, dass diese Entscheidung richtig sei. Seine Fraktion nehme sich das Recht heraus, etwas, was man nicht für richtig halte, auch anzuprangern. Man sei durch den Eid verpflichtet, diese Entwicklung kritisch zu begleiten. Man werde es sich nicht verbieten lassen, sich kritisch zu Fehlentwicklungen wie es seine Fraktion sehe, zu äußern. Er merkt hierzu an, dass auch die Planung der 3.

Startbahn demokratisch legitimiert sei. Es sei wohl keiner im Gremium, der dies für richtig erachte.
Zum Haushalt möchte er der Stadtkämmerei seine Anerkennung für dieses umfangreiche Werk aussprechen, ein Meisterwerk an Zahlen. Der Haushalt 2012 sei im Allgemeinen gut für die Entwicklung Freisings. Gleichzeitig möchte er auch herausheben, dass im Vorwort zum Haushalt klar und schonungslos herausgestellt werde, wie sich die Entwicklung der Finanzwirtschaft in diesem Haushaltsjahr 2012 ausnehme. Dies sei eine unmissverständliche Mahnung an die Politik. Der Verwaltungshaushalt sei gerade ausgeglichen, aber – wie bereits ausgeführt – durch Kürzungen und Verschiebungen von Maßnahmen erreicht worden. Das Kernproblem des Haushalts sei die mangelnde Zuführung aus dem Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt, die letztlich dem Stadtrat Investitionen ermöglichen soll. Er zitiert insoweit aus dem Vorwort: „Trotz einer doch als sehr gut zu bezeichnenden Finanzlage ist es nicht möglich, die für das enorme Investitionsprogramm auch in der Zukunft erforderlichen Zuführungen zu erwirtschaften." Dem könne man nichts hinzufügen. Der Haushalt 2012 komme ohne Neuverschuldung aus. Dies möchte er sehr lobend erwähnen. Der Schuldenstand sinke um 1,8 Mio. €, also gut 2 %. Diese Entschuldung sei aber nicht nachhaltig, wie auch im Vorwort festgestellt werde. Immerhin zahle die Stadt pro Jahr 3,3 Mio. € an Zinsen. Mit diesem Betrag könnte man im Haushalt eine ganze Menge bewegen. Insofern sei es auch nicht nützlich, wenn man den Schulden große Anlagenwerte gegenüberstelle. Im Vorwort heiße es weiter: „Das Investitionsprogramm der Folgejahre wird dementsprechend auch bei steigenden Finanzeinnahmen signifikant reduziert werden müssen. Mehrerlöse müssen, um die Belastung aus der hohen Verschuldung zu reduzieren, prioritär in die Tilgung fließen, um künftigen Generationen einen Handlungsspielraum offen zu halten." Dies bedeute ein Knapperwerden der Ressourcen. Ein Großteil dieser Ressourcen werde dafür benutzt, einen, in den Augen seiner Fraktion, verkehrspolitischen Offenbarungseid zu finanzieren, nämlich die Westtangente. Eine fast 40 Jahre alte Planung soll realisiert werden, die heute durch nachhaltige Maßnahmen überflüssig gemacht werden könnte. Aber dies werde gar nicht mehr geprüft. Die Finanzierung der Westtangente – im Haushalt 2012 Ansatz ca. 6 Mio. € für Planung, Grunderwerb und Bau – sowie der jährlichen Folgekosten (Betriebskosten) stelle für ihn ein zu großes Risiko dar, um heute zustimmen zu können. Mit der

Finanzierung der Westtangente in den nächsten Jahren gebe man den Handlungsspielraum nahezu komplett aus der Hand, wenn man den Ausführungen von OVRin Hagl Glauben schenken dürfe. Seines Erachtens könne man sich das nicht erlauben, weil man viele wichtige, notwendige und zum Teil auch dringende Maßnahmen in Angriff nehmen müsse, die aber dann entsprechend zurückgestellt werden müssen. Der Vorsitzende habe sein Wort gegeben, dass keine nennenswerten Kosten bei der Stadt verbleiben bzw. nicht so nennenswert, dass es den Handlungsspielraum beeinflussen würde. Er möge damit recht haben, dies könne aber für ihn keine verantwortbare Grundlage sein. Es handle sich doch um ein sehr großes Projekt, welches mit hohen Risiken behaftet sei, gerade wenn man an den Tunnelbau denke. Weil seine Fraktion mehrheitlich der Meinung sei, dass man die Gestaltungsmöglichkeiten dieser verzichtbaren Straße opfere, sei diese Planung nicht zustimmungsfähig. Man könne dem Haushalt nur ganz oder gar nicht zustimmen. Eine Zustimmung zum Haushalt würde also eine Zustimmung zur Westtangente bedeuten. Insofern komme für seine Fraktion mehrheitlich nur eine Ablehnung in Frage, obwohl man mit dem ganz großen Rest des Haushaltes einverstanden sei.

Der Vorsitzende merkt an, dass der Vergleich bezüglich demokratisch gefasster Beschlüsse seiner Meinung nach etwas hinke. Die Westtangente habe der Stadtrat der Stadt Freising beschlossen, keine andere Behörde oder dergleichen. Auf diese Tatsache habe seines Erachtens auch StRin Kammler hingewiesen. Er zitiert hierzu auch eine Aussage von StR Dr. Maguhn vom 18.12.2008, wonach es zum demokratischen Grundverständnis dieses Gremiums gehöre, zum einen Beschlüsse zu akzeptieren, aber auch die Argumente der Gegenseite zu respektieren. Er respektiere auch die ablehnende Haltung zur Westtangente. Er möchte aber auch darauf hinweisen, dass die Beschlüsse des Stadtrates demokratisch zustande gekommen und nicht von anderen aufgezwungen worden seien. Er finde es schade, dass StR Dr. Maguhn nach wie vor die These vertrete, die Planung der Westtangente stamme von vor 40 Jahren. Er macht deutlich, dass neue Planungen zugrunde liegen und mit diesen sicherlich auch Mehrkosten für Lärmschutz, Naturschutz usw. in Kauf genommen werden. Hätte man die alte Planung realisieren können, wäre dies sicherlich wesentlich billiger gekommen und die Stadt müsste keine so hohen Kosten auf sich nehmen. Der

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Vorsitzende stellt in Frage, welche andere Kommune in dieser Situation in der Lage sei, 33 Mio. € in den Vermögenshaushalt zu investieren. Seines Erachtens habe die Stadt Freising eine gute Grundlage und er hoffe dies auch für die nächsten Jahre. Seines Erachtens sollte man dies auch positiv nach außen herausstellen.

StR Grimm bedankt sich namens seiner Fraktion bei OVRin Hagl und ihren Mitarbeitern/innen für die Vorbereitung sowie bei den Kolleginnen und Kollegen für die angenehmen Gespräche im Vorfeld. Der Ablauf sei sehr konstruktiv gewesen. Er sehe den Haushalt nicht so negativ. In den zurückliegenden Jahren sei das Rechnungsergebnis immer um einiges besser gewesen als die Haushaltsplanung. Davon gehe er auch für das nächste Jahr aus, so dass man dann auch wieder die Mindestzuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt erreichen werde. Der Haushalt sei insgesamt sehr ausgewogen, so wie es der Vorsitzende in den letzten 18 Jahren zum Wohle der Stadt gemacht habe.

StR Notter und StRin Heinlein-Zischgl verlassen den Raum.

StR Irlstorfer trägt vor, dass die CSU-Fraktion dem Haushalt einstimmig zustimmen werde. Der Haushalt sei mit Weitblick und Augenmaß aufgestellt worden und schaffe zudem den Spagat zwischen Konsolidierung und Investitionen. Wesentlich für seine Fraktion sei aber auch, dass das langjährige Thema Westtangente nun konkret in die Tat umgesetzt werde, was zu einer erheblichen Verkehrsverbesserung in Freising führen werde. Dies werde mit Sicherheit auch kein finanzielles Abenteuer sondern die Zahlen liegen klar auf dem Tisch. Es seien natürlich hohe Kosten, die in 4 Jahren aufgebracht werden müssen. Dies werde auch den Haushalt belasten, aber es sei machbar, notwendig und richtig.

StR Notter nimmt wieder an der Sitzung teil.

Positiv sei auch, dass dieser Haushalt den nächsten Schritt im Bereich der Innenstadtkonzeption und des Stadtmarketings mit trage, wobei man sich in diesem Gremium schon Gedanken machen sollte, ob das Großprojekt Asamsanierung nicht auch ein wesentlicher Teil

für die Innenstadtkonzeption sein sollte. Darüber müsse man nachdenken und vielleicht nochmals diskutieren, um nicht in die Situation zu kommen, die eine gegen die andere Maßnahme auszuspielen. Ein weiterer Grund, warum man für diesen Haushalt stimme, sei die Zusage des Oberbürgermeisters, dass er bei geeigneten Planungen einen Nachtragshaushalt in seiner Amtszeit für das Thema Kunsteisbahn zugesagt habe und auch die Planungen für ein neues Hallenbad durch die Stadtwerke weiter vorangetrieben werden. Es sei wichtig und dies habe man in den letzten Monaten auch bewiesen, dass der Stadtrat bei all seinen Schwierigkeiten auch handlungsfähig sei, in und um die Sache zwar streite, aber dann auch zu Lösungen komme. Der Haushalt 2012 sei auf den ersten Blick ausgeglichen und komme ohne Neuverschuldung aus, was natürlich mit einem Nachtragshaushalt nicht realisierbar sein werde. Man trage und unterstütze diese Strategie, stimme deshalb zu.

StRin Heinlein-Zischgl nimmt wieder an der Sitzung teil.

StR Eschenbacher trägt vor, dass es inhaltlich kein „Traumhaushalt" sei, weil man doch einige Projekte nicht wiederfinde, die man gerne hätte. An 2 Beispielen wolle er aber auch deutlich machen, dass der Haushalt keinen Grund zu Depressionen gebe. Im Bereich Freizeit/Naherholung könne man den Bürgern/innen den Isar-Flaucher und vor allem die Verkehrswegeführung für die Radfahrer über die Isar bieten, sogar mit Verpflichtungsermächtigungen in den kommenden 2 Jahren. Neben den Neubauten für Kindergärten, was schon angeführt worden sei, sehe er auch die Westtangente als stadtplanerisches Aufbruchsignal, so dass er den Haushalt inhaltlich dann doch passabel finde. Der Haushalt sei formell gut aufgestellt und ausgeglichen, dafür seinen herzlichen Dank an OVRin Hagl und die Verwaltung.

StR Fischer stellt fest, dass seine Fraktion natürlich demokratisch gefasste Beschlüsse, auch Mehrheitsbeschlüsse, respektiere. Respektieren heiße aber aus seiner Sicht, dass man nicht mit fliegenden Fahnen die persönliche und sachliche Meinung ändere. Dies werde aber scheinbar unter dem Respektieren von Beschlüssen immer verstanden. Man reklamiere für sich, dass man von der jeweiligen Abstimmungsmehrheit in der sachlich begründeten Ableh-

nung respektiert werde. Die kritische Begleitung solcher von seiner Fraktion abgelehnter Beschlüsse sei kein Schlechtreden sondern seines Erachtens qualifiziere sie auch das gesamte Gremium als ernsthaft, in der Sache streitbar. Die Stadträte/innen seien keine „Abnicker".

StR Dr. Kaiser führt aus, dass seine Gruppierung den Haushalt ablehnen werde, schon deshalb, weil eine gewisse soziale Komponente fehle. Wenn man schon höhere Einnahmen zu erwarten habe, dann hätte man durchaus z. B. an Gebührensenkungen denken können, gerade im sozialen Bereich. Zur Ablehnung veranlasse auch die Innenstadtkonzeption. Seines Erachtens sei es nicht die Aufgabe der Stadt, hierfür große Summen auszugeben. Es sollten vielmehr diejenigen bezahlen, denen sie auch nutze und die Innenstadtkonzeption nutze hauptsächlich den Geschäftsleuten. Der Haushalt sei nur deshalb ausgeglichen, weil die Finanzierung des Eishallendaches ausgeklammert worden sei. Er sei überzeugt und dies sei letztlich Bestandteil dieses Haushaltes, dass irgendwann ein Nachtragshaushalt komme, weil doch eine Vielzahl der Mitglieder des Stadtrates die Überdachung durchführen wolle. Er sei zwar auch der Meinung, dass etwas gemacht werden müsse. Mit der Maximalforderung nach einer Überdachung verhindere man aber seiner Meinung nach die Sanierung der Umkleideräume, die dringend erforderlich wäre. Ein weiterer Punkt für die Ablehnung sei die Westtangente. Für ihn unverständlich sei das Pochen auf die Stadtratsbeschlüsse. Nachdem der Bayerische Ministerpräsident gesagt habe, dass die Westtangente unabdingbar für den Bau der 3. Startbahn sei, müsste doch eine völlig neue Qualität in die Diskussion kommen. Die Westtangente sei keine Ortsverbindungs- oder Kreisstraße mit überörtlicher Bedeutung mehr sondern ein Zubringer für die 3. Startbahn. Für ihn sei es schizophren, wenn man einerseits gegen die 3. Startbahn prozessiere und dann andererseits eine Straße baue, von der behauptet werde, sie sei unabdingbar für die 3. Startbahn. Des Weiteren bezweifle er die genannten Finanzierungen, angefangen bei der Kostenschätzung. Er gehe davon aus, dass die Stadt hier mehr bezahlen müsse. Er bittet den Vorsitzenden um Klarstellung, dass die Bayerische Staatsregierung keine höheren Zuschüsse zahle, nachdem sie kundgetan habe, dass die Westtangente unabdingbar für die 3. Startbahn sei.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

Der Vorsitzende führt aus, dass man in Verhandlungen stehe bezüglich der Zuschüsse für die Westtangente. Im Übrigen gebe es einen Beschluss, wonach der Bau der Westtangente erst dann gestartet werde, wenn klar sei, welche Zuschüsse gewährt werden.

StR Drobny führt aus, dass der Haushalt trotz der hohen Schuldenlast letztlich nicht so schlecht sei. Aber aus der Sorge heraus, den Haushalt nicht „schlecht" werden zu lassen, müsse man sehr deutlich auf die Risiken hinweisen und entsprechend abwägen, ob diese Risiken tatsächlich tragfähig seien. Insoweit habe er sich auch über den Hinweis des Vorsitzenden gefreut, dass der Beschluss zur Westtangente noch unter einem gewissen Finanzierungsvorbehalt stehe. Der Haushalt sei zwar ausgeglichen, berge aber doch viele Risiken. Andererseits wolle man zukünftig den Haushalt konsolidieren, aber auch viele Projekte, die für die Stadt wichtig und wünschenswert sind und die man den Bürgern/innen versprochen habe, realisieren und dann auch noch die Westtangente bauen. Dies sei seines Erachtens die Quadratur des Kreises. Man müsse schon ehrlich sein, wenn man dies alles den Bürgern/innen verspreche, sei dies unseriös.

Der Vorsitzende bittet um Aufklärung, was die Stadt den Bürgern/innen versprochen habe.

StR Drobny stellt klar, dass er damit die Aussagen mancher Mitglieder des Stadtrates gemeint habe.

StR Bauer gibt für sich und StRin Nast zu Protokoll, dass man wie im Hauptausschuss auch heute dem Haushalt zustimmen werde. Man sei aber mit den Kolleginnen und Kollegen der Meinung, dass man die Westtangente nicht für die optimale Lösung der Verkehrsprobleme in Freising halte und diese gleichzeitig viele andere wünschenswerte Investitionen blockiere.

StR Dr. Hierl stellt fest, dass unabhängig von einer 3. Startbahn gemäß den Gemeindedaten des Planungsverbandes es kaum eine Stadt gebe, in der so viele Menschen ein- und auspendeln wie in Freising. Mit Blick auf die veröffentlichten Zahlen in den letzten 14 Tagen in der Süddeutschen Zeitung habe niemand in den nächsten Jahren solche großen Zuwachsraten

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

---

an Erwerbstätigen wie der Landkreis bzw. die Stadt Freising. Dies sei seines Erachtens ebenfalls nicht von einer 3. Startbahn abhängig. Wenn man eine liebenswerte Stadt erhalten wolle, dann könne man die Erwerbs- und Berufstätigen nicht im Dauerstau stehen lassen.

StR Irlstorfer möchte daran erinnern, dass die Mobilität ein wesentliches Thema für die Stadt Freising in den nächsten Jahrzehnten sein werde. Er könne es nicht ändern, wenn anderen hierfür die Visionen fehlen. Man werde das Problem nicht lösen, wenn man immer nur darauf hinweise, wie schwierig dies sei. Er halte den Bau der Westtangente für notwendig und richtig.

Beschluss Nr. 270/37a
Anwesend: 40 Für: 30 Gegen: 10 den Antrag

Die Haushaltssatzung der Stadt Freising für das Haushaltsjahr 2012 samt ihren Anlagen, die wesentlicher Bestandteil des Beschlusses ist und der Erstschrift des Protokolls in der Anlage beiliegt, wird beschlossen.

Hinweis:
StR Bauer und StRin Nast haben mit Ausnahme der Haushaltsansätze zur Westtangente dem Haushalt 2012 zugestimmt.

TOP 7a Berichte und Anfragen
Hinweis OB – Sitzungstermine Kulturausschuss
Anwesend: 40

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die für den 08.12.2011 geplante Sitzung des Kulturausschusses entfällt. Der für Februar 2012 geplante Kulturausschuss wird auf Dienstag, 17.01.2012, vorverlegt.

StR Frankl verlässt den Raum.

TOP 7b **Berichte und Anfragen**
Hinweis StR Dr. Hierl – „Bischof-Otto-Briefmarke“
Anwesend: 39

StR Dr. Hierl verweist auf die morgige Presse, daraus werde zu entnehmen sein, dass die Briefmarke zu Ehren von Bischof Otto von Freising fertig sei und in Auftrag gehe. Entsprechende Bestellungen seitens der Fraktionen werde er gerne noch entgegennehmen. Es sei lediglich ein geringer Kostenaufschlag von 15 Cent pro Briefmarke zu begleichen.

TOP 7c **Berichte und Anfragen**
Hinweis StR Fiedler – Weihnachtsmarkt „Freisinger Advent“
Anwesend: 39

StR Fiedler informiert die Mitglieder des Stadtrates über die Eröffnung des Weihnachtsmarktes „Freisinger Advent“ am Freitag, 25.11.2011, um 16.00 Uhr. Oberbürgermeister Thalhammer werde freundlicherweise um 17.00 Uhr die offizielle Eröffnung vornehmen. Er verweist bezüglich der vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen des Weihnachtsmarktes auf den heute aufgelegten Flyer und hofft auch auf den Besuch der Stadtratsmitglieder.
Er bedankt sich an dieser Stelle für die tatkräftige Unterstützung, insbesondere durch Bgm. Zierer, StR Priller und StR Eschenbacher, die bereits seit mehreren Jahren dabei seien.

StR Frankl nimmt wieder an der Sitzung teil.

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des
Stadtrates (37.) vom 23. November 2011

TOP 7d **Berichte und Anfragen**

Hinweis StR Drobny – Flughafen München; Planung einer 3. Start- und Landebahn
hier: Petition

Anwesend: 40

StR Drobny erinnert an die Petition gegen die Planung einer 3. Start- und Landebahn. Es sei ein deutliches politisches Signal, das die Region und ganz Bayern aussenden können. Die Petition liegt im Bürgerbüro sowie in verschiedenen Geschäften aus. Man könne sich diese auch aus dem Internet herunterladen. Er bittet um rege Unterstützung.

Bgm. Zierer weist ergänzend darauf hin, dass die Freien Wähler am Samstag einen Stand in der Unteren Hauptstraße aufbauen. Auch hier könne man sich entsprechend eintragen. Wenn Kollegen/innen aus dem Stadtrat dies unterstützen möchten, seien sie hierzu gerne mit eingeladen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Presse und schließt um 21.00 Uhr die öffentliche Sitzung.

Dieter Thalhammer	Irene Striegl
Oberbürgermeister	Schriftführerin